Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark.
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen.
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 129. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Freitag 17. März 1899. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Kreuzbergstr. 8.

Die Beisetzung des großen Kanzlers.

Gestern, am 16. März, genau 11 Jahre nach seinem „kaiserlichen Herrn" hat nun auch der „treue Diener" seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Familie Bismarck glaubte im Sinne des Entschlafenen zu handeln, als sie gerade diesen Tag für die feierliche Beisetzung bestimmte. Ein sonderbarer Zufall will es übrigens, daß schon einmal ein 16. März ein Gedenktag im Leben Bismarcks war, allerdings kein so wehmüthiger, wie jener eisige Wintertag des Jahres 1888, als man Wilhelm I. begrub. Am 16. März 1871 war Fürst Bismarck zusammen mit dem Grafen Moltke zum Ehrenbürger der Reichshauptstadt ernannt worden, deren ungeahnter Aufschwung eine Folge seiner unvergleichlichen Thaten war.

Ueber die Feierlichkeit in Friedrichsruh sind uns folgende Drahtmeldungen zugegangen: Der Kaiser begab sich Donnerstag früh 7 Uhr 50 Minuten nach Friedrichsruh. Im Gefolge befanden sich der Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg, der Kommandant des Hauptquartiers, Generaladjutant, Generallieutnant von Plessen, General à la suite Generalmajor von Scholl, Flügeladjutant Major von Böhn, Chef des Militärkabinets, Generaladjutant General der Infanterie von Hahnke, Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geheimer Rath Dr. von Lucanus, stellvertretender Chef des Marinekabinets, Fregattenkapitän v. d. Gröben, Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Ilberg.

Bereits am Mittwoch waren zahlreiche Kranz- und Blumenspenden eingetroffen. Der Senat zu Hamburg, die Familie Specht in Aumühle, der Kriegerverein Uitz, der Verein akademisch gebildeter Lehrer der Provinz Sachsen und der benachbarten Herzogthümer, der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen, die Kriegervereine, sie alle übersandten prächtige Spenden. Von werthvollen dauernden Angebinden sei noch erwähnt ein in der letzten Woche eingegangener eiserner Kranz der treuen Weissfalen. Die „Independent"-Schützen New-Yorks sandten einen Silberkranz mit der Inschrift: „Den Manen Bismarcks", die Deutsch-Amerikaner Pittsburgs überreichten einen Kranz aus Eisen mit der Widmung: „Die Deutsch-Amerikaner aus der Stadt des Eisens dem eisernen Kanzler". Die deutschen Gesangvereine „Teutonia" und „Frohsinn" in Savanna und die Deutschen in Toskana legten werthvolle Eichenkränze nieder. „Dem größten Mann des Jahrhunderts" so lauten die Inschriften. Ein Palmenwedel kommt von der deutschen Kolonie Valencia. Die Siebenbürger Sachsen sandten einen Lorbeerkranz aus Palmen und Rosen mit roth-blauer Schleife; „Dem größten Deutschen in deutscher Treue", so heißt es auf der goldgestickten Schleife.

Eine aus zehn Offizieren und Unteroffizieren bestehende Abordnung des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburgischen) Nr. 7 unter Führung des Regiments-Kommandeurs Oberstleutnants Prinz von Schönaich-Carolath war aus Halberstadt in Friedrichsruh eingetroffen. Ferner waren anwesend Bürgermeister Dr. Mönckeberg aus Hamburg als Vertreter des Senats, Landrath Graf Finck von Finckenstein, Präsident Jungnickel u. A. Am Bahnübergange vor dem Schlosse hatte die vom 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76 gestellte Ehrenkompagnie mit Fahne und Regimentsmusik Aufstellung genommen. An der Bahn entlang auf der Seite des Schlosses und beim Hohlweg nach dem Mausoleum zu hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Bis 10½ Uhr Vormittags trafen in kurzen Zwischenräumen zwei Personenzüge und zwei Sonderzüge ein, welche mehrere Tausende von Theilnehmern an der Beisetzungsfeier brachten. Die Mitglieder des Hamburger Reichstagswahlvereins ordneten sich in Gruppen von je 100 Mann, von denen jeder eine Harzfackel trug, und begaben sich über die Bahn auf den Weg zum Mausoleum.

Um 11 Uhr 25 Minuten traf der Kaiser ein. Der Salonwagen hielt vor dem Schloßportal, die Ehrenkompagnie präsentirte. Se. Majestät wurde von dem Fürsten Herbert Bismarck, welcher Generalsuniform trug, dem Grafen Wilhelm Bismarck, dem Grafen Rantzau und der Generalität begrüßt und in das Schloß geleitet. Der Kaiser trug die Uniform des Garde-Kürassier-Regiments.

Alsbald nach dem Eintreffen des Kaisers im Schlosse setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Zunächst wurde ein langanhaltender Trommelwirbel geschlagen, worauf die Regimentsmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht" spielte. Den Zug eröffneten die Trommler, hierauf folgte die Musikkapelle des 76. Infanterieregiments mit einer Fahne des Regiments. Hinter den Soldaten schritt der Ortsgeistliche Pastor Westphal und ein zweiter Geistlicher. Dann folgte der Sarg der Fürstin, abwechselnd von Förstern und Mitgliedern des Anscharvereins getragen, sodann der Sarg des Fürsten, welchen gleichfalls abwechselnd Unteroffiziere des 7. Kürassierregiments und Mitglieder des Anscharvereins trugen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Kaiser mit Fürst Herbert Bismarck zur Linken, hinter ihnen gingen Graf Wilhelm Bismarck mit Frau v. Arnim; es folgten alsdann Gräfin Wilhelm Bismarck mit Töchtern, Graf Rantzau mit seinen Söhnen, General-Inspekteur Graf Waldersee und das Gefolge des Kaisers. Zwischen der langen Reihe von 1500 Fackelträgern bewegte sich der Zug unter den Klängen der Trauermusik und langte Mittag 12 Uhr vor dem Mausoleum an.

Fürst Herbert Bismarck machte dem Kaiser Meldung, dann wurden die Särge niedergesetzt und in das Mausoleum hineingetragen, welches der Kaiser, Fürst Herbert Bismarck, sowie das kaiserliche Gefolge betraten. Hierauf wurde die Thür des Mausoleums geschlossen, Förster in doppelter Reihe stellten sich davor auf. Um 12 Uhr 20 Min. gab die Ehrenkompagnie drei Salven ab. Hierauf war die Feier beendet. Se. Majestät und das Gefolge, sowie die fürstliche Familie kehrten um 12½ Uhr ins Schloß zurück.

Im Schlosse war inzwischen ein kleines Frühstück bereitet. Um 1 Uhr verließ der Kaiser mit Gefolge das Schloß und wurde vom Fürsten Herbert Bismarck, dem Grafen Wilhelm Bismarck und Grafen Rantzau, dem Grafen Waldersee und dem Landrath Fink von Finckenstein bis an den Salonwagen geleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser von Allen in herzlichster Weise und unterhielt sich, nachdem er den Wagen bestiegen hatte, noch einige Minuten, am offenen Fenster stehend, mit Fürst Herbert Bismarck. Um 1 Uhr 5 Minuten erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Zuges. Der Kaiser dankte aus dem Fenster dem ihn durch Hutschwenken begrüßenden Publikum.

Ueber die Feier der Beisetzung des verewigten Fürsten Bismarck im Innern des Mausoleums berichten die „Hamb. Nachr.": Der stimmungsvolle und einfache Trauerakt begann mit dem gemeinsamen Gesang: „Die wir uns allhier beisammen finden". Hierauf hielt Pastor Westphal die Trauerrede, der der Text Offenb. Johann's 14, 13 zu Grunde gelegt war. In der Trauerrede wird ausgeführt, daß die Trauerversammlung an der Ruhestatt zweier theuren Todten steht. Geweiht sei die Stätte, wo die bewundernde Dankbarkeit eines Volkes an Haupt und Gliedern einen so überwältigenden Anlaß hat, des großen Gottes Thun zu preisen. Und wenn der Familientrauer um den gestorbenen Fürsten, der, selber deutsch bis ins Mark der Knochen, uns Alle deutsch denken und fühlen gelehrt, sich die Theilnahme des deutschen Volkes hinzugesellt, als dessen treuer Dolmetsch unser geliebter Herrscher hier erschienen ist, wenn manchem guten Deutschen, dem patriotisches Empfinden die Schritte hierher leitet, des Sachsenwaldes Kronen zurauschen: Hier ruht ein Held aus Deutschlands größter Zeit, so grüße, du Stätte des Friedens, die der Vergangenheit nachtrauernden Gedanken mit dem Friedensgruße des Jenseits: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Und die Fürstin, die mit ihrer unermüdlichen Hingabe und aufopfernden Treue das wahre Bild einer echten deutschen Hausfrau darbot, hat im Leben bethätigt, was sie ihr im Sterben als Grabschrift nachriefen: Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. So wollen wir das Walten Gottes preisen, daß er den Entschlafenen gewährt hat, wessen die Höhe des Alters, die Abnahme der Kraft und die Zunahme der Leiden bedurfte, nämlich Ruhe von ihrer Arbeit. — Nach der Predigt sprach der Pastor ein Gebet, das von der Gemeinde stehend angehört wurde und mit dem Vaterunser schloß. Sowie der Geistliche schwieg, ertönten draußen die Ehrensalven. Sodann setzte die Orgel zum Spiel ein und begleitete den gemeinsamen Chorgesang. Damit war die Feier zu Ende, und die Theilnehmer begaben sich ins Schloß zurück, während sich auch die Spaliere auflösten. Bevor der Kaiser das Mausoleum verließ, sah er sich noch im Thurmraume die Stelle an, wo demnächst die Sarkophage aufgestellt werden sollen.

Der Kaiser hatte nach Friedrichsruh einen überaus kostbaren Kranz mitgenommen, der für den Sarkophag des Fürsten bestimmt war. Der Kranz, ein Meter im Durchmesser groß, ist aus Lorbeer und Maiblumen geflochten und ruht auf einem seitlen schönen Cypresswedel. Die lang herabwallende weiße, goldbestanzte Atlasschleife trägt auf beiden Enden das kaiserliche W. mit der Kaiserkrone darüber in Golddruck.

In Hamburg halten gestern auf Anordnung des Senates von 10 bis 1 Uhr alle öffentlichen Gebäude Halbmast geflaggt, ebenso viele Privathäuser.

Deutsches Reich.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, nahm der **Kaiser** Mittwoch Mittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe im königlichen Schlosse entgegen. Dem Vortrag wohnten die Staatsminister Dr. v. Miquel, Graf v. Posadowsky und v. Bülow bei. Im Laufe des Nachmittags empfing der Reichskanzler die Abgeordneten v. Levetzow, v. Kardorff, Dr. Lieber, Bassermann und Rickert. Der Kaiser nahm Mittwoch Abend das Essen bei dem Chef des Generalstabes, Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen v. Schlieffen, ein. Gestern früh 7 Uhr 50 Min. begab der Kaiser sich nach Friedrichsruh, wo er um 11 Uhr 25 Min. eintraf, an der Feier der Beisetzung des verstorbenen Fürsten Bismarck Theil nahm und um 1 Uhr nach Berlin zurückkehrte. Die Ankunft Sr. Majestät in Berlin erfolgte um 4 Uhr 50 Min.

* Ueber den Unfall, welcher nach den von uns wiedergegebenen Londoner Meldungen den **Prinzen Heinrich** betroffen haben soll, liegen an hiesigen unterrichteten Stellen noch immer keinerlei Nachrichten vor. Es darf hieraus der erfreuliche Schluß gezogen werden, daß, wenn sich überhaupt ein Unfall ereignet haben sollte, derselbe so geringfügiger Natur gewesen ist, daß von einer amtlichen Meldung hierher abgesehen werden konnte.

* Der **Militärkonflikt** ist beseitigt. Reichstag und Regierung haben sich mit einander verständigt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe gab eine diesbezügliche offizielle Erklärung ab. Die Einzelheiten erfahren unsere Leser aus dem an anderer Stelle dieser Zeitung mitgetheilten Reichstagsberichte.

* **Cecil Rhodes** ist gestern nach dem Haag abgereist. Als ersten Ergebniß der Verhandlungen ist, wie die „Nat.-Z." erfährt, der Vertrag über die Durchführung der Telegraphenlinie vom Kap nach Kairo durch das deutsch-ostafrikanische Gebiet unterzeichnet worden. Betreffs des Eisenbahnbaues ist man noch nicht so weit; auch in dieser Beziehung soll man aber zu gemeinsamen Gesichtspunkten gelangt sein. Die Richtung, welche für die Rhodesische Nord-Süd-Bahn auf deutsch-ostafrikanischem Gebiet in Aussicht genommen ist, berücksichtigt den Anschluß der deutsch-ostafrikanischen Centralbahn; als Kreuzungspunkt ist Tabora in Aussicht genommen. — Nach dem „L. A." hat Cecil Rhodes vom Kaiser dessen Photographie als Andenken an seinen Aufenthalt in Berlin erhalten.

* Der **Bundesrath** nahm in seiner gestrigen Sitzung von den Uebersichten über die auf deutschen Münzstätten im Jahre 1898 erfolgten Ausprägungen von Reichs- Gold- und Silbermünzen 2c. Kenntniß. Die Vorlagen betr. die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke und die Ausprägung von Zehnpfennigstücken wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Ausschußantrage über die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1899 aufzubringenden Matrikularbeiträge wurde die Zustimmung ertheilt.

* Zum Vorsitzenden des z. Z. tagenden **schlesischen Provinziallandtages** wurde Prinz Georg zu Schönaich-Carolath auf Saalor gewählt.

* Bei dem Staatssekretär des Reichspostamts **v. Podbielski** fand gestern ein parlamentarischer Abend statt, zu welchem der Reichskanzler, die Minister, Mitglieder des Bundesraths und Parlamentarier geladen waren.

* **Zur Zuckersteuerfrage.** In einem Zimmer des Reichstages ist gestern auf Einladung des Bundes der Landwirthe eine Versammlung von Rübenbauern und Zuckerfabrikanten zusammengetreten. Es wurden hier die Fragen der Herabsetzung der Zuckersteuer und der Vermehrung des Consums erörtert.

* Der „entschiedene" Freisinn wittert in Folge der **Neuorganisation der Marineverwaltung** eine Gefährdung des „ohnehin geschmälerten Etatsrechtes des Reichstages". Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.":

In der Presse ist die Ansicht laut geworden, daß die anderweite Organisation der obersten Marinebehörden dem Marineetat widersprüche. Dies ist nicht zutreffend: es handelt sich lediglich darum, daß einige Credite, die der Etat enthält, nicht ausgenutzt werden können, weil die Voraussetzungen weggefallen sind. Allerdings bedarf der zur Berathung stehende Etat für das Rechnungsjahr 1899 einiger Aenderungen, namentlich redaktioneller Natur. Bei dem vorgerückten Stadium aber, in dem sich die Etatsberathung befindet, dürfte es sich empfehlen, den Etat so zu lassen, wie er ist, um so mehr, da, wie wir aus sicherer Quelle hören, ein Nachtragsetat vorbereitet wird. In letzterem wird es sich namentlich um eine andere Gruppirung einzelner Ausgabeposten handeln. Etwaige Mehrausgaben werden sich in sehr geringen Grenzen halten und den Betrag, um den der Etat für das Rechnungsjahr 1899 hinter dem zulässigen limitirten Etat zurückbleibt, auch nicht annähernd erreichen. Bis der Nachtragsetat die Genehmigung des Reichstages gefunden hat, werden nur solche Ausgaben geleistet werden können, für die im Etat 1899 die Geldmittel nach Höhe und Zweckbestimmung vorhanden sind.

* Die württembergische Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig den Tags zuvor eingebrachten Antrag zum Schutze der **Privatnotenbanken** gegen den Artikel 5 des Bankgesetzentwurfes an. In dem Antrag wird erklärt, die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Privatnotenbanken sei im Interesse aller betheiligten Kreise dringend geboten, gleichzeitig wird die Regierung aufgefordert, die Erhaltung der Privatnotenbanken nach Möglichkeit zu unterstützen.

* Das Reichsgericht hat die wegen Beleidigung des **Graf-Regenten von Lippe-Detmold** vom Landgericht Detmold über den Redakteur der „Lippischen Tageszeitung", Willy Bruder, verhängte sechsmonatliche Festungshaft bestätigt.

* **England und Deutschland.** Im englischen Unterhause wurde angefragt, ob die Regierung Nachrichten habe über den angeblichen Ankauf der Carolinen durch Deutschland, und ob und wie die Interessen Australiens und Neuseelands durch die Ausdehnung der deutschen Macht berührt würden. Der Parlaments-Untersekretär des Auswärtigen Amtes, Brodrick, erwiderte, die Regierung habe keine Nachrichten darüber. Den Interessen Australiens und Neuseelands werde sie die gehörige Aufmerksamkeit zuwenden. Auf die Anfrage, ob die Berathungen bezüglich Samoas endgiltige Ergebnisse gehabt haben, erwiderte die Regierung, die Verhandlungen hierüber schwebten noch. Weitere Berichte über Samoa würden erwartet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903171-16/fragment/page=0001

Das Kriegsschiff der Ver. Staaten „Philadelphia" ist vor Samoa eingetroffen.

* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, **Generalmajor Liebert**, ist in Dar-es-Salaam eingetroffen.

* **Aus Kamerun.** Der Kommandeur der kaiserlichen Schutztruppe, Hauptmann v. Kamptz, meldet nach dem „Deutschen Kol.-Bl." aus Ngillastadt unter dem 17. Jan. d. J. Folgendes:

„Am 14. Januar d. Js. ist die befestigte Ngillastadt im Sturm genommen. Der Feind ist unter starkem Verlust flüchtig. Verfolgung ist eingeleitet. Diesseits verwundet: Sergeant Jonczeck (Schuß aus Gewehr 88 quer durch den Rücken) leicht, fünf Soldaten und fünf Mann vom Trop. Die Wutes wurden bei der Leichenfeier für den drei Tage vorher verstorbenen Ngilla vollkommen überrascht. Reiche Beute. Bis jetzt sind allein 15 Pferde und über 100 Stück Kleinvieh eingefangen. Der größere Theil der Flüchtlinge, mit ihnen der neue Ngilla, ist in Richtung auf Ngutte eingeschlagen haben, ein anderer Theil hatte sich nach Matare gewendet. In ihren Händen befinden sich viele Hinterlader, auch Gewehre M/88 mit Munition. Ich beabsichtige, zuerst die Wutesache zu ordnen."

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 16. März 1899, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Fürst Hohenlohe, v. Goßler, v. d. Recke, v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung stehen einzelne Titel des Etats des Reichsamts des Innern, die an die Budgetkommission zurückverwiesen waren.

Die Abgg. Graf **Bernstorff**-Lesjen (Welfe) und Graf **Kanitz** (kons.) erklären, daß sie mit Rücksicht auf die Geschäftslage ihre Ausführungen auf die dritte Lesung verschieben.

Die Titel werden bewilligt. Ebenso werden einige rückständige Titel der Reichspostverwaltung erledigt und dazu folgende Resolution angenommen:

„Für die gehobenen Postunterbeamten an Stelle der jetzt in den Etat eingestellten widerruflichen nicht pensionsfähigen Stellenzulagen im nächsten Etat besondere etatsmäßige mit entsprechend erhöhten Diensteinkommen vorzusehen."

Staatssekretär **v. Podbielski** theilt aus diesem Anlaß den Plan mit, die obere, mittlere und untere Beamtenkarriere nach neuen Grundsätzen zu regeln. (Der Plan ist bereits in den Berichten über die geistige Kommissionssitzung dargelegt.)

Die zurückgestellten Titel des Reichsschatzamts und der Reichsschuld werden ohne Erörterung bewilligt.

Die hierzu vorliegenden Petitionen werden zum Theil für erledigt erklärt, zum Theil dem Reichskanzler zur Erwägung oder Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt die dritte Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und betreffend Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874.

Hierzu sind folgende Anträge der Abgg. Dr. **Lieber** (Montabaur) und Genossen eingegangen:

A. In dem erstgenannten Gesetzentwurfe
1. den § 2 nach den Beschlüssen der Kommission wiederherzustellen. (Friedenspräsenzstärke von 495 500 statt den geforderten 502 506 Mann.)
2. Den § 3 der Regierungsvorlage wiederherzustellen (er zählt die nach Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nothwendig vorhandenen Formationen auf: 625 Bataillone Infanterie, 482 Eskadrons Kavallerie, 574 Batterien Feld-Artillerie, 38 Bataillone Fuß-Artillerie, 26 Bataillone Pioniere, 11 Bataillone Verkehrstruppen und 23 Bataillone Train) und den nachfolgenden Absatz 2 hinzuzufügen: „In den 482 Eskadrons für die Kavallerie sind diejenigen Formationen inbegriffen, welche zur Erhaltung und Weiterbildung der Spezialtruppe der Jäger zu Pferde (Meiderreiter) erforderlich sind.
3. Den § 4 nach den Beschlüssen der Kommission wieder herzustellen.

B. Der Resolution III folgende Fassung zu geben:

III. Den Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat Mittel einzustellen, um
1. statt der Mannschaften des aktiven Heeres, welche z. Z. bei den Bekleidungsämtern gegen Prämien beschäftigt werden, bürgerliche Handwerker gegen Lohn zu beschäftigen;
2. solchen Infanterie-Mannschaften, die freiwillig das 3. Jahr oder die Hälfte desselben im aktiven Dienste verbleiben, eine Prämie bezw. eine höhere Löhnung gewähren zu können.

C. Folgende Resolution IV anzunehmen:

IV. Die Bereitwilligkeit auszusprechen, wenn sich bei Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes die nachweisliche Unmöglichkeit ergeben sollte, mit der Friedenspräsenzstärke von 495 500 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten die 2jährige Dienstzeit bei den Fußtruppen aufrecht zu erhalten, alsdann, nöthigenfalls auch noch im Laufe der Geltungsdauer des § 2, in erneute gesetzgeberische Erwägungen über Bemessung der Friedenspräsenzstärke mit den verbündeten Regierungen einzutreten.

Die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen lauten:

I. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Nachweisung der von der Militärverwaltung für Zwecke der Civilverwaltung abgegebenen Wachmannschaften dem Reichstage zugehen zu lassen.

II. Die verbündeten Regierungen um eine Mittheilung darüber zu ersuchen,
1. in welchem Umfange gegenwärtig Mannschaften des aktiven Heeres zu Aufgaben, welche die militärische Ausbildung beschränken, verwendet werden müssen;
2. welche Ausgaben für die Beschaffung der etwa erforderlichen Ersatzmittel aufgebracht werden müßten.

Die Resolution III der Kommission, an deren Stelle Abg. Dr. Lieber die oben mitgetheilte abgeänderte Fassung empfiehlt, besteht nur aus dem zweiten Theile der letzteren.

(Die in § 3 der Kommissionsbeschlüsse aufgezählten Formationen sind 625 Bataillone Infanterie, 465 Escadrons Cavallerie 574 Batterien Fedartillerie, 38 Bataillone Fußartillerie, 26 Bataillone Pioniere, 11 Bataillone Verkehrstruppen, 17 Escadrons Jäger zu Pferde, und 23 Bataillone Train; wobei die im Druck ausgezeichneten Stellen die Abweichungen von der Regierungsvorlage — siehe oben — angeben.)

Preußischer Kriegsminister **v. Goßler**: Die Entscheidung der Militärvorlage soll mit dem heutigen Tage erfolgen, eine Entscheidung, die auf 5 Jahre die Organisation des deutschen Heeres festzusetzen berufen ist. Man könnte meinen, es bedarf heute nicht mehr der Worte, denn wenn zwischen den einzelnen Parteien eine Einigung stattgefunden haben sollte, so würde auch eine Rede des Kriegsministers daran nichts ändern. Das gebe ich ohne Weiteres zu. Aber weil ich in dieser Hinsicht keine Rücksicht zu nehmen habe, so werde ich die Vorlage bis zum Schluß als Soldat vertreten. Was ist eigent.ch eine Militärvorlage? Ist das ein Bau, der künstlich errichtet wird, ist das eine Behauptung, eine einseitige Theorie? Nein, meine Herren, eine Militärvorlage ist der Niederschlag langjähriger militärischer Erfahrungen; sie dient die feste Absicht, den Erfordernissen der Zukunft Rechnung zu tragen und den bestimmten Willen, soweit die Organisation dazu im Stande ist, an die deutschen Fahnen den Sieg zu heften. Bei der Berathung einer derartigen Vorlage stellen sich außerordentliche Schwierigkeiten entgegen. In dem weiten Gebiete des Militärresorts regt es sich überall, neue Bedürfnisse, neue Erscheinungen treten zu Tage, alles strebt nach Vervollkommnung. Es ist zuerst dabei ein fester Punkt kaum zu finden. Aber allmählich tritt eine Kristallisation ein und es bilden sich feste Kerne, die dann die Grundlage der Arbeit abgeben. Auf den frischen Entschluß folgt dann die mühselige Arbeit, endlose Zahlenreihen aufzurechnen. Dabei kommt dann die unvermeidliche Rücksicht auf politische und finanzielle Faktoren. Wenn ich den Weg überschaue, den auch diese Vorlage gemacht hat, dann muß man von dem Verfechter derselben eine bestimmte Eigenschaft verlangen: Beharrlichkeit, und aus diesem Grunde beharre ich bis zuletzt auf dieser Vorlage; wenn ich die Beschlüsse der Kommission mir vergegenwärtige und die Beschlüsse, die dem hohen Hause zur Berathung vorliegen, dann muß ich frei und unumwunden anerkennen, daß Bewilligungen darin enthalten sind, die ganz ungewöhnliche Fortschritte für die Armee in sich schließen. Es sind das Fortschritte, die unter Umständen eine Entscheidung herbeiführen sollen. Ich will auf die Einzelheiten nicht eingehen, und mich darauf beschränken, die einzelnen Waffen zu betrachten, die hier in Betracht kommen. Da handelt es sich in erster Linie um die Neuorganisation der Feldartillerie — eine Organisation von solcher Bedeutung, daß durch diese Organisation erst die Feldartillerie auf dem Schlachtfelde das leisten kann, wozu sie berufen ist. Sie wird in einem bisher nicht dagewesenen Sinne ein brauchbares Werkzeug der obersten Führer. Eine ganz neue Waffengattung ist die der Verkehrstruppen unter einer einheitlichen Leitung — eine Truppe, die berufen ist, überhaupt der Heeresleitung die Möglichkeit zu geben, große Massen zu bewegen und ihre Befehle richtig zu ertheilen. Von der Kavallerie ist der Bann genommen worden, der auf ihr beinahe dreißig Jahre lag. Die Kavallerie ist in eine neue Formation gebracht, die Pionire sind verstärkt. Nur die Infanterie ist nicht berücksichtigt worden. Aber grade von dieser Truppengattung hängt in ernsten Fällen die Entscheidung ab. Die Infanterie kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie im Frieden gut ausgebildet ist. Nun liegen die Schwierigkeiten der zweijährigen Dienstzeit vor, die uns nöthigt, starke Bataillone zu schaffen, wie es die Vorlage beabsichtigte. Von dieser Stärke der Bataillone hängt die Aufrechterhaltung der zweijährigen Dienstzeit ab. Man könnte die Abkommandirungen einschränken, das würde aber 20 Millionen kosten, während die abgelehnte Zahl von 7000 Mann nur 2½ Millionen Mark erfordert. Ich gebe zu, daß die Präsenzstärke sich über 1 Proz. der Bevölkerung, aber nur der von 1895, erhebt. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert. Ich kann nur dringend bitten, unsere Forderung zu bewilligen, sonst sind wir genöthigt, Mannschaften der Reserve einzuziehen. Bewilligen Sie heute die Forderung nicht, so wird sie unabweisbar wiederkehren. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Die Rede des Kriegsministers giebt mir keine Veranlassung, in eine sachliche Polemik mit ihm noch einmal einzutreten. Ich appellire nur von dem soldatischen Kriegsminister an den politischen Bundesrath und an den Reichskanzler. Der Kriegsminister hat selbst anerkannt, daß neben den soldatischen Gesichtspunkten finanzielle wesentlich in Betracht kommen. Von diesem Boden aus haben meine politischen Freunde versucht, zu einer Verständigung in dritter Lesung zu kommen. Das Ergebniß liegt in unsern Abänderungsanträgen vor. Wir würden sie nicht eingebracht haben, wenn in zweiter Lesung vom Bundesrathe das Wort „unannehmbar" gegenüber den Kommissionsbeschlüssen gefallen wäre und wenn nicht die Parteien der Mehrheit in der Kommission sich ihre Entschließung bis zur dritten Lesung ausdrücklich vorbehalten hätten. Auf allen Seiten zeigte man sich zu einer Verständigung geneigt. Dies und die drohende Gefahr fürs Vaterland, wenn eine Verständigung nicht gelingt, haben unsere Erwägungen geleitet. Eine Auflösung hätte eine budgetlose Regierung gebracht, deren Folgen nicht absehbar waren. Die Vorschläge weichen wenig von den Beschlüssen der Kommission ab. Das Hauptgewicht liegt auf Resolution 4, die unsere Bereitwilligkeit ausspricht, in erneute Berathungen einzutreten, falls die Friedenspräsenzstärke zur Erhaltung der zweijährigen Dienstzeit nicht ausreichen sollte. Sie will die werthvolle Errungenschaft der zweijährigen Dienstzeit zu einer dauernden Einrichtung machen und auch Opfer dafür bringen, aber erst wenn es nachgewiesenermaßen unmöglich ist, mit den jetzigen Bewilligungen die zweijährige Dienstzeit aufrecht zu erhalten. Wir sind hierbei um so mehr beruhigt, als die ganze Vorlage auf dem Boden der Kaiserlichen Einführung der Neuorganisation sich bewegt. Ich spreche zum Schluß meine Befriedigung aus, daß wir zu einer Einigung gelangt sind. Es war uns nicht leicht, denn wir wissen, was die Herren auf dieser Seite (der linken) aus unserem Entschluß machen werden. (Widerspruch links. Unruhe.) Auch die verbündeten Regierungen haben es uns nicht leicht gemacht, sie hatten es im Grunde auch nicht um uns verdient. (Große Heiterkeit.) Aber über persönliche Empfindlichkeit geht uns die Liebe zum Vaterlande und die Rücksicht auf die Parteien, die mit uns schon so manches vaterländisches Werk durchgesetzt haben. (Beifall rechts und Centr.)

Reichskanzler Fürst **zu Hohenlohe**: Der Herr Kriegsminister hat heute nochmals den militärisch-technischen Nachweis geführt, daß die Ihrer Beschlußfassung unterbreitete Militärvorlage nur dann die im Interesse der Landesvertheidigung nothwendige Ausbildung unseres Heeres sichert, wenn sie in ihrem vollen Umfange zur Durchführung gelangt. Im Hinblick jedoch auf die militärische Wichtigkeit, welche die von Ihrer Kommission in zweiter Lesung bewilligten Formationen besitzen und in der Erwägung, daß deren Durchführung eine Verzögerung nicht erleiden darf, haben sich die verbündeten Regierungen entschlossen, der Vorlage auch in der veränderten Form, wie sie aus dem heute eingebrachten Antrage sich ergiebt, zuzustimmen. Diese Erklärung vermag ich indeß Namens der verbündeten Regierungen nur unter dem Vorbehalt abzugeben, daß dieselben entschlossen sind, vor Beendigung der gesammten Organisation an das hohe Haus mit erneuten Anträgen heranzutreten, welche die Durchführung der gegenwärtigen Vorlage in ihrem vollen Umfange sicherstellen. Aus der von Mitgliedern des hohen Hauses beantragten Resolution 4, welche die gleiche Eventualität in Aussicht nimmt und hoffentlich zur Annahme gelangen wird, und nach den eben gehörten Erklärungen des Herrn Dr. Lieber glauben die verbündeten Regierungen die feste Zuversicht schöpfen zu dürfen, daß ihre in der Vorlage gestellten Forderungen, wenn auch nicht zur Zeit, so doch noch rechtzeitig für die vorgeschlagene Organisation die Genehmigung des hohen Hauses finden werden.

Abg. **v. Levetzow** (kons.): Im Namen meiner politischen Freunde erkläre ich: Wir haben die vorgestrige Erklärung der Heeresverwaltung in ernste und patriotische Erwägung gezogen. Durch die Resolution Lieber ist in sichere Aussicht genommen, daß in nicht zu ferner Zeit eine weitere Vereinbarung über die Friedenspräsenzstärke zu Stande kommen wird. Die verbündeten Regierungen haben in autoritativer und bestimmter Form sich darüber auszusprechen, unter welchen Voraussetzungen sie vorläufig, vielleicht etwa um auf ein Jahr (Unruhe links und im Centrum) mit der geforderten Präsenzstärke ohne Schaden für unsere Wehrhaftigkeit glauben auskommen zu können. Dazu tritt, daß der Zeitraum, in welchem die Vermehrung der Friedensstärke herbeigeführt werden soll und kann, über mehrere Jahre sich erstreckt. Unter solchen Umständen werden wir, wie wir uns dies ausdrücklich vorbehalten haben, in dritter Lesung für die Wiederherstellung stimmen, indem wir annehmen, daß die Resolution 4 vom Reichstage angenommen und künftig loyal festgehalten wird. Auch mit den übrigen Vorschlägen des Abg. Lieber sind meine politischen Freunde einverstanden.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Unserem Vorbehalt in der 2. Lesung entsprechend werden wir für die vorliegenden Anträge stimmen, und zwar mit Rücksicht auf Resolution 4. Wir sehen voraus, daß die Kriegsverwaltung gewungen sein wird, in den nächsten Jahren eine Nachforderung zu stellen und ich hoffe, daß die Parteien die Vorlage dann loyal prüfen und behandeln werden. Möge die Beilegung des Konflikts unserem Vaterland zum Segen gereichen

Abg. **Bassermann** (natl.): Wir begrüßen die Einigung mit Freuden, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Elemente, die einen Konflikt wünschen. Dann möchten wir auch die Bewilligungen der Kommission für die Artillerie, die der Kriegsminister für so werthvoll erklärt hat, nicht unwirksam machen. Die Resolutionen tragen den Wünschen der Kriegsverwaltung genügend Rechnung, obwohl wir bedauern, daß die Friedenspräsenz nicht voll bewilligt ist. Wir hoffen aber, daß die Regierung in den nächsten Jahren Alles fordern wird, was zur Erhaltung der zweijährigen Dienstzeit erforderlich ist. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Rickert** (frs. Vp.) erklärt kurz seine Zustimmung zu den Lieberschen Anträgen.

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Der Abstrich von 7000 Mann ist von größerer Bedeutung als man annimmt. Den Wechsel auf die Zukunft enthält jede Vorlage, namentlich wenn Abstriche gemacht werden. Hätte die Regierung in der dritten Lesung nicht nachgegeben, so wäre das eine Proklamirung des Militärdoktrinismus, eine Degradation des Reichstags geworden. Ein Zurückweichen hätte das Ansehen des Reichstags geschädigt. Die Resolution 4 ist eine Brücke zum Abmarsch aus einer unhaltbaren Stellung. Solche Brücken baut man einem Gegner, der sich tapfer geschlagen hat, soll sie aber nicht überschätzen. Wenn man die Nachforderung in späterer Zeit genau prüft und doch ablehnt, so ist das auch eine loyale Haltung. Das Quinquennat hat auch für die Regierungen große Schattenseiten. Es sammeln sich die Schwierigkeiten auf einen Zeitpunkt und dann entspringt eine große Militärtrage, die die Gegenstände verschärft. Der Kriegsminister hat schon hingewiesen auf das Recht der Heeresverwaltung, Reserven zur Verstärkung heranzuziehen, und auf die Klausel im Gesetz von 1893; aber der Gebrauch dieser Klausel setzt äußerliche, bedrohliche Momente voraus. (Sehr richtig! links.) Sie ist nicht bestimmt, die 2jährige Dienstzeit zu verlängern. Das wäre ein Mißbrauch der Klausel. (Sehr richtig links.) Die Mittel für diesen Zweck sind außerdem von der jährlichen Bewilligung des Budgets abhängig. Eine so wichtige Bestimmung wie die 2jährige Dienstzeit muß gesetzlich festgelegt werden. Der Resolution 3 stimme ich zu; Ihren zweiten Theil halte ich für überflüssig. Die gegenwärtige Vorlage unterscheidet sich von früheren dadurch, daß hier gewissermaßen Wechsel auf die Zukunft gezogen sind, sodaß nun die neuen Formationen als erste Rate zu späteren Forderungen betrachten kann. Auf solche Perspektiven können wir uns nicht einlassen, wo soll denn das hinaus? Nach alledem können wir uns mit dem Antrag Lieber nicht einverstanden erklären. Der Kriegsminister meinte neulich, ich wäre ihm persönlich entgegen. Nichts liegt mir ferner. Meine Haltung richtet sich gegen die Civilminister, die für diese Vorlage mit verantwortlich sind. Hatten sie Fühlung mit dem Kriegsminister und dem Monarchen? War das der Fall, wie erklärt sich dann die Aenderung seit vorigen Dienstag? Ich habe den Eindruck, daß die einheitliche Führung in den oberen Regionen fehlt. Wenn hier nicht bald Besserung eintreten werden, so kann durch das impulsive autokratische Eingreifen eine gefährliche Krisis hervorgerufen werden, die wir alle vermeiden zu sehen wünschen. (Beifall links.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Die Herren, die neulich noch ängstlich und betrübt zu sagen, machten heute vergnügte Gesichter. Die einzige Partei, die die Auflösung nicht zu fürchten hat, ist die sozialdemokratische. Mit der Resolution Lieber unterschreiben die Herren einen Wechsel, den sie in nicht ferner Zeit wieder einlösen müssen. (Sehr richtig! rechts.) Daß die Herren vom Centrum auf diesen Boden treten würden, war nach der Rede des Herrn Dr. Lieber am Dienstag ganz selbstverständlich. Die Vermehrung der Armee kann nicht immer Schritt halten mit der Vermehrung der Bevölkerung. Das würde zu unerträglichen Lasten führen. Die Parlamente müssen die Regierungen zwingen, den Weg der Verständigung zu beschreiten. Das wird freilich erst dann möglich sein, wenn die Sozialdemokratie das Heft in den Händen hat.

Abg. **Preiß** (Ell.): Die Grenzen des Reiches halten wir für ausreichend gesichert. Wollte man eine absolute Sicherung schaffen, so würde das Erforderniß an Mitteln, um den Ruin von außen durch einen Krieg zu verhindern, den Ruin im Innern herbeiführen. Wir werden gegen die Regierungsvorlage und auch gegen den Centrumsantrag stimmen.

Kriegsminister **v. Goßler**: Die Abgg. Preiß und Bebel können mir keine Veranlassung geben, auf ihre Reden einzugehen. Der Abg. Richter hat viele Dinge vorgebracht, die in der Kommission eingehend erörtert worden sind. Es hat sich allmählich eine Art Legende über die Sitzung der Budgetkommission vom 18. d. M. gebildet. In dieser Sitzung wurde der Antrag Lieber eingebracht, die Friedenspräsenzstärke um 7006 Mann zu vermindern. Mir war die Sache in dieser Form vollständig fremd. Nachdem Abg. Lieber seinen Antrag begründet hatte, habe ich vor der Kommission erklärt, ich sei zu einem Kompromiß nicht ermächtigt, müsse vielmehr an der Regierungsvorlage unbedingt festhalten (hört, hört!). Der Antrag Lieber wurde mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen. Wenn ein Bevollmächtigter zum Bundesrath eine Erklärung ohne Instruktion abgäbe, so würde er damit die Regierung doch nicht binden. Nach der Annahme ist natürlich die Sache im Bundesrath eingehend erörtert worden. Daß die Entschließung nicht plötzlich, sondern nach reiflicher Erwägung erfolgt ist, liegt auf der Hand. Die Ausführungen des Abg. Richter sind daher vollständig hinfällig; ich verzichte deshalb darauf, sie im Einzelnen zu widerlegen. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.) wünscht, daß angesichts der drohenden Weltlage nicht noch über nothwendige Heeresverstärkungen lange Erörterungen stattfinden, erklärt, daß die Mißstimmung gegen das diktatorische Vorgehen des Centrums sehr verbreitet sei und hält für das Zeichen unserer Zeit: Es wird fortgewurschtelt.

Abg. Frhr. **von Wangenheim** (Bund der Landw.) erklärt die Heeresvermehrung für nothwendig.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.): Bei der ersten Lesung der Vorlage bin ich mit voller Entschiedenheit für Aufrechterhaltung der ganzen Forderung eingetreten. Ich schließe mich aber der Vereinbarung an, denn die Resolution 4 bedeutet für die Regierung die Erfüllung ihrer Forderung nach kurzer Frist. Die wichtigsten Punkte hat ja, wie der Kriegsminister erklärte, die Kommission bewilligt.

Abg. Dr. **Pichler** (Ctr.) erklärt, der Abg. Liebermann v. Sonnenberg habe die Stellung des Centrums völlig falsch aufgefaßt und dargestellt.

Abg. Dr. **Sattler** (natl.): Man hat meine Darstellung vom Dienstag falsch ausgelegt: Ich habe nicht die Verantwortung allein der Militärverwaltung zuweisen wollen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Frhr. **v. Wangenheim** (B. d. L.) schließt die allgemeine Erörterung.

In der Einzelberathung wird § 1 ohne Erörterung angenommen.

Nach kurzer Erörterung wird auch der § 2 in der Fassung des Antrages Lieber angenommen gegen die Stimmen der beiden Volksparteien und der Sozialdemokraten.

Zum Artikel 2 wird der Antrag des Abg. **Richter** auf dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit abgelehnt, nachdem sich Abg. **Pachnicke** (fr. Vg.) unter den obwaltenden Umständen dagegen erklärt. Abg. **Richter** den Antrag befürwortet hat.

Die Resolutionen 1 und 2 werden in der Fassung der Kommission, Resolution 3 in der Lieber'schen Fassung angenommen. Auch die Resolution 4 gelangt zur Annahme.

In der Gesammtabstimmung werden die Gesetze mit 222 gegen 132 Stimmen angenommen.

Sonnabend 1 Uhr: Rechnungssachen. Etatsreste.

Schluß 6½ Uhr.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhause setzte Mittwoch Abend die 14. Kommission die Berathung der vom Abg. Gamp beantragten Maßnahmen zur Belämpfung der **Arbeiternoth in der Landwirthschaft** fort. Nach längerer Debatte wurde folgender Vorschlag mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen: „Die planmäßige Ansiedelung von mittleren und kleineren Landwirthen, sowie von landwirthschaftlichen Arbeitern durch genossenschaftliche Verbände und unter Mitwirkung des Staates in dazu geeigneten Bezirken."

Der Präsident des Herrenhauses **Fürst zu Wied**, welcher sich gegenwärtig in Sainte Marguerite in der Nähe von Cannes befindet, ist dort, wie uns bestätigt wird, von einer schweren Influenza heimgesucht worden. Wenn auch der Zustand des Fürsten nicht gefährlich ist, so schließt er doch die Möglichkeit aus, daß der Fürst bei den nächsten Verhandlungen des Herrenhauses präsidire.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903171-16/fragment/page=0002

Ausland.

Spanien.

Auflösung der Cortes.

Die Königin-Regentin unterzeichnete gestern die Dekrete bezüglich der Auflösung der Cortes, der Wiedereinberufung derselben und der Bezahlung des rückständigen Soldes der nach der Heimath zurückbeförderten Soldaten.

Kreta.

Die neue Verfassung.

Der aus 110 Artikeln bestehende Entwurf einer Verfassung für Kreta wurde gestern von der Nationalversammlung in zweiter Lesung definitiv angenommen.

Amerika.

Kämpfe auf den Philippinen.

Die amerikanischen Truppen gingen gestern fünf Meilen über den Pasig vor und nahmen nach heftigem Kampfe, in welchem die Aufständischen schwere Verluste hatten, den Ort Caitai; die Amerikaner hatten zwei Todte und 13 Verwundete.

Telegramme.

Berlin, 17. März. Gestern Abend wurde die Ehefrau eines hiesigen Tischlermeisters von der Geliebten ihres Mannes erstochen. Die Thäterin ist verhaftet.

Dresden, 17. März. Die Studirenden der Kunst-Akademie veranstalteten gestern Abend einen Fackelzug zu Ehren des Reichstags-Baumeisters Wallot.

Wien, 17. März. Ungefähr 2000 Arbeiter näherten sich gestern dem Rathhaus, um eine Kundgebung gegen die Bestimmung der Reform-Partei zu überreichen. Die Bestimmung lautete: Bei einer Jährigen Sehhaftigkeit tritt das Wahlrecht ein. Die Manifestanten wurden von der Polizei zerstreut, einzelne wurden verhaftet, Ruhestörungen kamen nicht vor.

Aus Nah und Fern.

Vom Befinden des Papstes. „Fanfulla" schreibt, die Kräfte des Papstes nähmen mehr und mehr ab, und Schwäche und Verfall nähmen zu; „Opinione" behauptet zu wissen, der Papst habe gestern mehrere Ohnmachtsanfälle gehabt. Dem gegenüber erklärt die „Tribuna", der Papst habe, obgleich er etwas schwach sei und das Zimmer nicht verlasse, seine gewohnten Beschäftigungen wieder aufgenommen und einige Audienzen ertheilt. Auch die „Agenzia Stefani" bestätigt, daß der Zustand des Papstes regulär ist, und meldet, gestern habe Mazzoni festgestellt, daß die Operationswunde fast vernarbt sei, die Aerzte hätten das Vertrauen, daß der Papst dem Feste des Heiligen Leo am 11. April werde beiwohnen können.

Die an Bord der „Alcania" in Hamburg eingetroffenen Passagiere der „Bulgaria" haben dem „Hamburgischen Correspondenten" in ausführlichster Weise ihre Erlebnisse während der Fahrt auf der „Bulgaria" mitgetheilt. Die Passagiere loben in begeisterten Worte die brave Mannschaft, die fast Uebermenschliches leistete. Wie es in dem Bericht weiter heißt, ist es nur der pflichttreuen Hingebung und dem todesmuthigen Verhalten der ganzen Besatzung sowie der vorzüglichen Bauart des Schiffes zu danken, daß die „Bulgaria" vor dem fast sicheren Untergange bewahrt blieb. Bei allen Rettungsarbeiten haben die Passagiere nach besten Kräften mitgeholfen. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie theilte den Passagieren mit, daß Allen das in New-York entrichtete Passagegeld zurückerstattet werden solle als Entschädigung für die Dienstleistungen, denen sich die Passagiere während der sehr schweren Fahrt der „Bulgaria" unterzogen hatten. Bei ihrer Ankunft in Hamburg sandten die Passagiere ein längeres Dankschreiben an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie, in welchem sie ihren innigsten Dank für die große Fürsorge der Gesellschaft Ausdruck geben.

Vier Arbeiter vergiftet. Im Neubau des Bahnhofs beim Hauptzollamt der Wiener Stadtbahn wurden Donnerstag früh in einem Magazin vier Arbeiter vergiftet aufgefunden, von denen drei bereits todt waren. Die Ursache der Vergiftung ist bisher nicht bekannt.

Der große, in England gebaute Eisbrecher „Jermak" traf am Donnerstag, das Eis glatt durchschneidend, unter dem Kommando des Admirals Makarow in Kronstadt ein.

Ein „gemüthliches" Bankett. Während des Festbankets des Stadtraths von Santiago in Chile drangen in den Saal Offiziere und Kadetten des im Hafen ankernden argentinischen Schulschiffes „Sarmiento" heulend und pfeifend ein. Es entstand ein unglaublicher Tumult und eine allgemeine Prügelei, wobei die Offiziere von ihren Waffen Gebrauch machten. Die Polizei beendete erst den Streit. Die Argentinier kehrten an Bord zurück und dampften ab. In Santiago herrscht ungeheure Wuth gegen alle Argentinier und man befürchtet Ausschreitungen, welche schwere politische Verwickelungen herbeiführen können.

Beim Einlaufen in die Kieler Kaiserwerft kollidirte der für das Schleppen der Scheiben gecharterte Dampfer „Hollmann" mit dem Panzerschiff „Baden" und erlitt an Backbord schwere Beschädigungen. Mehrere Platten, sowie die Bootsdavits mit dem Beiboot, ferner die Deckhauten wurden eingedrückt. „Baden" trug keinen erheblichen Schaden davon.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen: dem Ober-Postdirektor a. D., Geh. Ober-Postrath Walter zu Bonn, bisher in Leipzig, der Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse, den Oberteleg raphen-Assistenten Richter zu Rudolstadt und Kreck zu Meiningen der Kronen-Orden 4. Klasse.

Die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien wurde ertheilt und zwar für das Großkomthurkreuz des mecklenburg-schwerinschen Greifen-Ordens: dem anhaltischen Kammerherrn, Rittmeister a. D. von der Schulenburg zu Ballenstedt a. H.; für die mecklenburg-schwerinsche silberne Medaille: dem Fürstlich Stolbergschen Kammerdiener Schulle zu Wernigerode.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Göttingen**, 16. März. Der außerordentliche Professor der systematischen Theologie an der Universität Göttingen, Lic. Althaus, ist, der „Kr. Ztg." zufolge, zum ordentlichen Professor an derselben Universität ernannt worden. Professor Althaus war bis vor wenigen Jahren Geistlicher in der Provinz Hannover. Er gehört der positiven Richtung an.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Querfurt**, 15. März. (Krankenhaus. — Straßenbau.) Der gestern in Querfurt abgehaltene Kreistag hat den Beschluß gefaßt, dem Kreisverein des Johanniterordens für einen Erweiterungsbau des von diesem betriebenen Krankenhauses zu Nebra eine Summe von 40 000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Das kleine Johanniterkrankenhaus in Nebra, das seit etwa sechs Jahren besteht, hat dem Bedürfnisse der Gegend, im Besonderen des Steinbruchsgewerbes mit den nur zu oft in diesem vorkommenden Unglücksfällen, Rechnung tragend, immer mehr an Krankenzahl zugenommen, so daß ein umfassender Ergänzungsbau nothwendig geworden war. — Von allgemeinerem Interesse dürfte noch eine einstimmig gefaßte Resolution sein, in der die Provinzialverwaltung gebeten wird, die Projectirung der beiden zur Unstrutbahn führenden Straßen von Steigra nach Karsdorf und von Gröna nach Laucha zu beschleunigen. Namentlich die letztere Straße, die durch das Ueberschwemmungsgebiet der Unstrut führt, spotte in ihrem jetzigen Zustande jeder Beschreibung und erheische nothwendig einen baldigen Ausbau, der ohne Zuhülfenahme der Mittel der Provinz gar nicht zu ermöglichen sein würde. Seit Jahren sei an dem Projekt gearbeitet worden, ohne daß es gelungen ist, es zu Ende zu führen. Die Interessenten wünschten nunmehr, daß dem dilatorischen Verfahren bald ein Ende gemacht werde.

§ **Freyburg a. U.**, 16. März. (Deutscher Turntag. — Verhaftet.) Das Programm für den nächsten deutschen Turntag, welcher am 31. Juli und 1. August in Naumburg stattfindet, ist endgiltig festgesetzt worden. Am Montag (31. Juli) Abends ist eine Turnfahrt nach der Rudelsburg geplant. Am zweiten Verhandlungstage vereinigen sich die Abgeordneten nach Schluß der offiziellen Sitzung zu einem gemeinsamen Mahle, und am Mittwoch früh findet die Grundsteinlegung zum Neubau des Jahnmuseums in Freyburg statt. Eine Festturnfahrt, deren Ziel der sagenummwobene Kyffhäuser ist, wird den Abschluß der Festtage bilden. — Wegen Führung falscher Legitimationspapiere und falscher Stempel wurde heute der Gärtner Oskar Pappe aus Querfurt in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert.

M **Uebigau** b. Wühlberg a. E., 16. März. (Unfall.) Auf der Briquettfabrik Beutersitz waren 6 Arbeiter mit dem Heraufwinden einer Briquetpresse beschäftigt. Hierbei versagte plötzlich die Winde, und die an derselben beschäftigten Arbeiter wurden bei Seite geschleudert, wobei der Arbeiter Ernst Brockmeier von hier mit dem Gesicht so unglücklich auf einen Theil eines alten in der Nähe liegenden eisernen Schwungrades aufschlug, daß er sehr schwere Verletzungen davontrug.

— **Weißenfels**, 15. März. (Lohnbewegung.) Nachdem schon längere Zeit der sozialdemokratische Agitator Franz Pokorny eine eifrige Thätigkeit unter den Bergleuten in den südlich von hier belegenen Kohlenrevieren entfaltet hat, beschloß eine größere Bergarbeiterversammlung in Unterweschen, den Verwaltungen der Braunkohlengruben am 1. Mai folgende Forderung zugehen zu lassen: „Allen Arbeitern (unter- wie oberirdisch), sowie den in der Braunkohlenindustrie beschäftigten Frauen ist vom 15. Mai 1899 ab eine Lohnzulage von zehn Prozent zu gewähren."

— **W. Erfurt**, 16. März. (Ehrenmitglied. — Röntgenstrahlen.) Der Verein für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt trug dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe die Ehrenmitgliedschaft an, welche von diesem angenommen wurde. — In der hiesigen Klinik des Dr. Kurt Müller wurde ein 13jähriger Knabe aus Großbreitenbach, der sich eine Nadel in den Rücken gestochen hatte, dadurch gerettet, daß mittelst Röntgenstrahlen der Sitz der Nadel, die vom Rücken her schon in die Bauchhöhle eingedrungen war, festgestellt wurde, worauf sie durch Operation entfernt werden konnte.

— **Jeßnitz** (Anhalt), 16. März. (Unbestätigter Bürgermeister.) Der an Stelle unseres früheren Bürgermeisters Dr. Stutte gewählte Prokurist Ladendorf ist vom Herzog nicht bestätigt worden. Es muß daher eine Neuwahl stattfinden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 18. März: Sinkende Temperatur, veränderlich, vielfach Niederschlag, frischer Wind.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Unstrut.

					Fall.	Wuchs
Straußfurt	15. März	+ 1,00	16. März	+ 1,05	—	0,05

Saale.

Halle	16. März	+ 1,78	17. März	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,60	„	+ 1,58	0,02	—
*Alsleben	15. März	+ 1,47	16. März	+ 1,45	0,02	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,46	„	+ 1,46	—	—
do. Untp.	„	+ 0,54	„	+ 0,50	0,04	—

Moldau.

Budweis	14. März	+ 0,08	15. März	+ 0,08	—	—
Prag	„	+ —	„	+ —	—	—

Havel.

*Brandenburg	15. März		16. März			
Oberpegel	„	+ 2,22	„	+ 2,20	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,90	„	+ 1,88	0,02	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,82	„	+ 1,80	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,52	„	+ 1,50	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,30	„	+ 2,30	—	—

Elbe.

Barbubitz	14. März	+ 0,01	15. März	+ 0,01	—	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	— 0,18	„	— 0,20	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,12	„	— 0,15	0,03	—
Außig	„	+ 0,17	„	+ 0,15	0,02	—
Dresden	15. März	— 1,19	16. März	— 1,22	0,03	—
*Torgau	„	+ 0,81	„	+ 0,80	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,55	„	+ 1,52	0,03	—
*Roßlau	„	+ 0,93	„	+ 0,90	0,03	—
*Barby	„	+ 1,31	„	+ 1,29	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 1,26	„	+ 1,22	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 1,80	„	+ 1,85	0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,74	„	+ 1,68	0,06	—
Dömitz	„	+ 1,22	„	+ 1,17	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 1,31	„	+ 1,28	0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

— **Gotha**, 16. März. Die hiesige Gewerbe- und Landwirthschaftsbank hat in ihrer gestrigen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 %, sowie Errichtung einer Ruhegehaltskasse für die Beamten beschlossen. Die Bank zählt 3174 Mitglieder, der Reingewinn pro 1898 beträgt 40 595,67 M, der Umsatz belief sich auf 16 Mill. M.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

16. März 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	153	134	136	128—130
Mittelmark, Prignitz	148—158	131—135	133—145	125—148
Neumark	160	136—140	144	142
Lausitz	158—162	138¾	145—154	146—148
Magdeburg	148—154	140—148	150—170	141—150
Altmark	150—154	138—140	140—150	138—143
Merseburg östl. d. Mulde	148—160	138—148	150—162	135—145
do. westl. d. Mulde	148—153	140—147	150—170	142—150
Erfurt	147—159	140—150	150—172	135—142
Stettin (Bezirk)	150—153	128—136	130—137	126—131
Stolp (Platz)	162	132	—	122
Anklam (Platz)	—	127	140	126
Greifswald (Platz)	152	132	—	124
Danzig	155—158	132—135	131—140	122—130
Thorn	153—156	126—140	128—136	124—131
Königsberg i. Pr.	150—153	—	121½	118—120
Allenstein	155—160	139—150	117—120	127—135
Insterburg	145—157	—	—	—
Breslau	143—160	130—140	125—145	123—130
Görlitz	155—161	137—138	142—149	130—140
Hirschberg	161—166	133—145	135—149	128—132
Frankenstein	158—160	125—136	135—143	124—126
Militsch	158—160	134—138	138—142	126—128
Posen	148—158	128—133	133	125—130
Bromberg	150—155	130—131	—	—
Rawitsch	153—162	124—132	132—140	122—128
Lissa	151—157	130—133	124—130	125—128
Kiel	150—154	138—145	137—150	125—145
Marne	150—152	142—144	126—128	140—144
Oldenburg	150	140	135	135
Hadersleben	150—150	125—132	120—135	120—124
Kassel	155	148	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

	Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin		156	138	—	142
Stettin		152	136	137	131
Königsberg i. Pr.		151¼	132⅜	—	126
Breslau		160	145	150	130
Posen		158	133	133	130
Neutz		162	138	—	140
Mannheim		169	154	—	155
Hamburg		156	142	—	141

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 16. März	am 15. März
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 82¾	Cts. M 179,25 M	180,25
„ Chicago „ „ „ Mai 69¾	„ „ 168,25	169,50
„ Liverpool „ „ „ März 5 lb. 4⁹/₁₆ d.	„ „ 166,25	165,85
„ Odessa „ „ „ loko 85 Kop.	„ „ 162,25	162,15
„ Riga „ „ „ „ „ 94 Kop.	„ „ 171,75	171,70
In Paris . . . . . „ März 20,45 Frcs.	„ „ 165,50	165,50
Von Amsterdam nach Köln „ „ 177 h. fl.	„ „ 165,25	165,25
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 66 Cts.	„ „ 162,50	162,5
„ Odessa „ „ „ „ 79 „	„ „ 154,25	154,25
„ Riga „ „ „ „ 83 „	„ „ 157,00	157,00
„ Amsterdam nach Köln „ „ März 141 h. fl.	„ „ 154,00	154,00

— **Mehlbörsenverein zu Halle a. S.**, 16. März. Preise für 100 Kg. netto. Kaiser-Auszug 26—27 M, Weizenmehl 00 23,00—24,00 M, do. 0 21,00—22,00 M, Roggenmehl 0 21,50—22,25 M, do. 0/I 20,75—21,25 M, Futtermehl 12,00—14,00 M, Roggenkleie 10,00—11,00 M, Weizen-Kleie 9,35—10,50 M, Weizenschaale f. 9,85—10,00 M, Haidemehl 29 M.

— **Magdeburg**, 15. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,80 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter 3,15 M die 50 kg brutto für netto einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **Magdeburg**, 16. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 150—152 M Rauhweizen 148—150 M gehandelt. Roggen 140—142 M angeboten. Gerste, feinste Chevalier bis 170 M, mittlere 152—156 M, Landgerste 148—152 M angeboten. Hafer 140—142 M ab Station angeboten. Erbsen je nach Qualität und Reinigung 165—185 M ab Station gesucht. Mais, bunter amerik. loko 103—105 M, für Frühjahr 102—103 M ab hier angeboten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 16. März.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
18 Rinder,								
davon: 9 Ochsen,	32	—	30	—	28	—	9	—
— Färse,	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Kühe,	30	—	27	—	24	—	6	—
3 Bullen,	—	—	—	—	—	—	3	—
27 Kälber,	44	—	40	—	36	—	27	—
26 Hammel, — Schafe,	27	—	25	—	23	—	26	—
— davon — Jährlinge,	—	—	—	—	—	—	—	—
194 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
194 Landschweine,	—	53	—	51	—	49	166	28
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 55 Rinder (davon 17 Ochsen, 2 Färsen, 27 Kühe 9 Bullen), 44 Kälber, 28 Schafe, 234 Schweine (davon 254 Landschweine, — Ungarn Zusammen 691 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 16. März 1899.

Aufgetrieb: 170 Rinder, und zwar: 51 Ochsen, 8 Kalben, 11 Kühe, 40 Bullen; 592 Kälber; 291 Stück Schafvieh; 1219 Schweine, und zwar: 1219 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2672 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	a) Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jeden Alters	—	53
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	57
	3) gering genährte	—	54
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	37	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	53
	2) fleischige	—	49
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	44
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

	Geschäftsgang:
143 Rinder, und zwar	
39 Ochsen, 7 Kalben, 60 Kühe, 37 Bullen	langsam
888 Kälber	„
331 Schafe	„
1149 Schweine	„

— **Nordhausen**, 16. März. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 17—24 M bezahlt, und zwar geringe mit 17—18 M, mittlere mit 19—22 M und beste mit 23—24 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 16. März. Weizen loco matt, holstein loco neuer 155—159 Mk., Roggen loco still, mecklenburg. loco neuer 143—148 Mk., russischer loco fest, loco neuer 114., Mais 102. Gerste ruhig.

* **Wien**, 16. März. Weizen per Frühjahr 9,73 Gd., 9,74 Br., pr. Mai-Juni 9,39 Gd., 9,40 Br. — Roggen per Frühjahr 8,78 Gd., 8,10 Br., — Mais per Mai-Juni 4,84 Gd., 4,85 Br., — Hafer per Frühjahr 6,02 Gd., 6,03 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189903171-16/fragment/page=0003

* Pest, 16. März. Weizen loco matt, per März 10,49 Gd., 10,50 Br., per April 9,81 Gd., 9,82 Br., per Mai 9,52 Gd., 9,53 Br., pr. Oktober 8,59 Gd., 8,60 Br. — Roggen pr. März 7,98 Gd., 8,00 Br. — Hafer per März 5,75 Gd., 5,76 Br. — Mais pr. Mai 4,56 Gd., 4,57 Br.

* Paris, 16. März. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per per März 20,45, pr. April 20.60, pr. Mai-Juni 20.85, per Mai-Aug. 20.75. — Roggen ruhig, pr. März 13,75, pr. Mai-Aug. 13,60.

* Paris, 16. März. (Schlußbericht.) Weizen ruhig., pr. März 20,45, pr. April 20.60, per Mai-Juni 20.80, pr. Mai-Aug. 20,70. — Roggen ruhig, per März 13.85, per Mai-Aug. 13.75.

* Antwerpen, 16. März. Weizen weich. — Roggen ruhig. — Hafer weich. — Gerste ruhig.

* Amsterdam, 16. März. Weizen auf Termine steig do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig. pr. März —, per Mai —, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Oktbr. 122.

* London, 16. März. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* New-York, 16. März. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 79⅞, per März 79¼, per Mai 72⅞, per Juli 71⅞ pr. August —, — Mais per März —, per Mai 39, pr. Juli 39½. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1½.

* Chicago, 16. März. (Telegr.) Weizen per März — per Mai 67⅞. — Mais per Febr. 32⅞.

Zucker.

* Hamburg, 16. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. März 10,02½, pr. April 9,87½, pr. Mai 9,90, pr. August 10,32½, pr. Okt. 9,60, pr. Dezbr. 9,45. Stetig.

* London, 16. März. 96 Prozt. Javazucker loco 11⅞ stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 11 d. fest.

Kaffee.

* Hamburg, 16. März. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März 29.00 G., Mai 29.25, Septbr. 30.25 G., Dezbr. 30.75 G., Alles Geld.

* Hamburg, 16. März. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 29.00 G., Mai 29.25 G., Septbr. 30.25 G., Dezbr. 30.75 G.

* Havre, 16. März. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 12,000 Sack, Santos 16,000 Sack. Recettes für gestern.

* Havre, 16. März. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos März 34.75, Mai 35.25, Septbr. 36.25, Tendenz: Behauptet.

* Amsterdam, 16. März. Java-Kaffee good ordinary 27.

Petroleum.

* Bremen, 16. März. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.85 Br.

* Hamburg, 16. März. Petroleum schwach. Standard white loco 6.80 Br.

* Antwerpen, 16. März. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. u. Br., per März 18¾ Br., April 18¾ Br., Mai 19 Br. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* Nordhausen, 16. März. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,00—64,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,00 bis 58,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinsfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Berlin, 16. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 39.90 Mk. gehandelt worden. 50er Waare mit —.— Mk.

* Breslau, 16. März. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 53 Mk. Verbrauchsabgabe per März 56.90 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per März 37.40 Br.

* Stettin, 16. März. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 38.90 Br.

* Hamburg, 16. März. Spiritus abgesehw. März 20¾ G., März-April 20 G., April-Mai 19⅞ G. Mai-Juni 19⅞ G.

* Paris, 16. März. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. März 44.75 G., April 44,75, Mai-August 44.00 G., September-Dezbr. 40,00 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Hamburg, 16. März. Rüböl (unverzollt), ruhig, loco 47,00 Br.

* Köln, 16. März. Rüböl loco 53.00, März 50,80.

* Paris, 16. März. (Schlußbericht.) Rüböl behpt. März 49.50, April 49,50, Mai-August 50.25. Sept.-Dzbr. 51.75.

Hülsenfrüchte.

* Nordhausen, 16. März. Kochlinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 16. März. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke 10,80 Mk.

* Nordhausen, 16. März. Kartoffeln 4,00—4,50 Mk. p. 100 kg

* Hamburg, 15. März. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 20—20½ Mk. Lieferungen April-Mai 20—20½ Mk. Kartoffelmehl, prima Waare prompt 20½—21 Mk. Lieferungen April-Mai 20½ bis 21 Mk., Superior-Stärke 20¼—21¾ Mk., Superior-Mehl 21 bis 21½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* Nordhausen, 16. März. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,10 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. Eier 0,87—0,94 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 2,60—2,80 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* Hamburg, 15. März. Schmalz. Amerik. Steam 27¼ Mk., do. raff. in Tierces-Marke Armour's Special 29½ Mk., do. do. Chamberlain, Aloe u. Co. 29¼ Mk., do. do. Choice Grocery 29 Mk., div. Marken 28½—28¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* Hamburg, 15. März. Steinbutt 110 Pfg., kleine 45 Pfg., Seezungen 140 Pfg., kleine 110 Pfg., Kleiße, große 60 Pfg., kleine 40 Pfg., Rotzungen 40 Pfg., Zander 60 Pfg., Schellen große 35 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 18 Pfg., Schellfische, große 38 Pfg., mittel 30 Pfg., kleine 22 Pfg., Lachs, rothes — Pfg., Silberlachs 160 Pfg., Lachsforellen 140 Pfg., Flußbutte 65 Pfg., Seebutte — Pfg., Hummern, lebende 265 Pfg., Cabliau, große 12 Pfg., kleine 7 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 13 Pfg., Blaufisch 13 Pfg., Schnepel 40 Pfg.

Stroh. Heu.

* Nordhausen, 16. März. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* Leipzig, 16. März. Kammzug-Termintandel. La Plata. Grundmuster B., per März 4,17½ Mk., per April 4,17½ Mk., per Mai 4,15 Mk., per Juni 4,12½ Mk. per Juli 4,12½ Mk., per August 4,12½ Mk. per Sept. 4,12½ Mk., per Oktober 4,12½ Mk. per November 4,12½ Mk., per Dezember 4,10 Mk., per Januar 4,10 Mk., per Februar 4,10 Mk. Umsatz 40 000 Kilogramm. Tendenz: Behauptet.

* Bremen, 16. März. Baumwolle. Still. Upland middling loco 32,25 Pfg.

* Liverpool, 16. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per März-April 3 3/64	Verk.-Preis,	Per Aug.-Sept. 3 27/64	Käuferpreis,
„ April-Mai 3 21/64	Käuferpreis,	„ Sept.-Okt. 3 27/64	Käuferpreis
„ Mai-Juni 3 27/64	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov. 3 31/64	Käuferpreis
„ Juni-Juli 3 31/64	Käuferpreis,	„ Nov.-Dez. 3 31/64	Verk.-Preis
„ Juli-August 3 31/64	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan. 3 31/64	Verk.-Preis

Metalle.

* Amsterdam, 16. März. Banczinn 65.

* London, 16. März. Silber 27 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 69⅞ Lstrl., per 3 Monate (69½ Lstrl., Blei span. 14½ Lstrl., engl. 14½ Lstrl., Zinn 108½ Lstrl., Lstrl. 27 1/16 Lstrl.

* Glasgow, 16. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 1½ d.

Düngemittel.

* Hamburg, 15. März. (Chilisalpeter.) Loco 8,10 Mk.

* Rio de Janeiro, 15. März. Wechsel auf London 6 27/32.

* Buenos Ayres, 15. März. Goldagio 118,80.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebenzleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Nur die Redaktion betreffende Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 16. März.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	99.50b
Bad. Bähn.-Anleihe 1867.	4	149.00b
Bayerische Prämi.-Anleihe.	4	173.50b
Barmer Stadtanleihe	3½	98.00b
Berliner Stadt-Obligat.	3½	100.60b
do. do. 1892	3½	100.00b
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.		124.80b
Bulgarische Staatsanleihe	3½	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134.25b
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	138.40b
Lübecker	3	133.75b
Magdeb. St.-Anl.	3½	
Meininger 7 Fl.-Loose	3	24.25b
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.90b
Preußer. Pr.-Anl.	3½	99.25b
Schlesische	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	26.25b
Buenos Aires Stadt-Anl. 1884	4½	98.75b
do. do. 1885	4½	98.75b
Chinesische Gold-Anleihe 1889	4½	85.30b
Chilenische Staatsanl.	5	103.00b
do. do. 95	6	106.50b
do. do. 96	6	98.90b
do. do. 98	4½	86.00b
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose		27.00b
Ital. Rente-Pfd. Stg.	4	95.80b
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98.50b
Meininger Anl.	6	100.75b
do. do.	5	98.50b
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.30b
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	351.50b
do. 1860er Loose	4	146.90b
do. 1864er Loose	—	340.10b
Rumänische 5% Anl. 81 fl.	5	—
do. 4%	4	92.10b
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	5	—
do. Metall-Obligat.	4	—
do. Boden-Credit	5	121.10b
do. 3% do. gar.	3½	98.90b
Spanische Schuld abgest.	4	58.60b
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	98.30b
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	103.30b
Türkische Anleihe D.	—	23.35b
Türkische Administr.	5	99.70b
do. Tabak-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	—	120.75b
Ungarische Gold I. A.	4½	102.00b
do. Kr.-R.	4	97.60b
do. Staatsr. 97	3½	87.10b

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ank.-Dessauer Pfandbr.	3½	100.50b
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	123.50b
do. do. Ritt.-V. 110	3½	97.75b
D. Gr.-K.-B. III. 13. 110.	3½	102.25b
do. IV. 13. 110.	3½	102.25b
do. V. 13. 100.	3½	96.75b
do. VI. ult. 3. 1900	4	100.25b
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100.00b
do. do.	3½	96.75b
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.50b
D. G.-B.-Creditanst. 5. 1903	4	101.60b
Hamb. Hyp. rzb. a. 100	3½	95.00b
do. unkündb. bis 1900.	3½	100.25b
Hamb. Hyp.-Pfdb. unk.		
bis 1900	3½	97.00b
Hamb. Bod.-Pf. I. unk. 5. 1904	3½	101.00b
do. do. II	3½	99.00b
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	96.80b
do. kündbar 5. 1900	4	100.30b
do. Prämi.-Pfdb.	4	138.00b
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99.90b
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	101.00b
Pomm. Hyp.-B. III., IV.		
neue rz. 100	3½	98.00b
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.50b
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	101.75b
Pr. H.-C.-B. I., II. rz. 110	5	112.50b
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	97.25b
do. VII., VIII. IX. rz. 100	3½	96.20b
do. XI. rz. 100	3½	95.20b
do. XIII. rz. 100	3½	100.20b
do. XIV. rz. 100	4	102.10b
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	96.00b
do. 1894 unk. b. 1900	3½	97.00b
do. 1896 unk. b. 1906	3½	98.00b
do. 1890 unk. b. 1900	4	100.10b
do. 1899 unmündbar	4	—
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	96.00b
„ „ 1899 unk. b. 1909	3½	98.00b

	Zinsfuß	
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	96.60b
do. do. 1906	3½	98.20b
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96.00b
Pr. Hyp.-B. VIII.-XII.	4	100.00b
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	100.50b
Pr. Hyp.-B. bis 1905	4	102.00b
Pr. Hyp.-B.-C.-B. Certif.	3½	96.10b
Rhein. Rheinb.-Obligat. bis 1904	4	98.00b
Pr. Comm.-Obligat. bis 1907	3½	98.25b
Rostock. Hyp.-Pfd.	3½	96.60b
do. do.	4	101.00b
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—
do. do. rz. a. 110	4½	—
do. do. rz. a. 100	4	100.10b
do. do. unk. b. 1903	4	101.10b
do. do. rz. a. 100	3½	96.40b
Sächsische	3½	99.50b
do.	3	100.50b
Westpr.	4	—
Pommersche	3½	93.90b
Posensche	3½	99.00b
Preußische	3½	98.90b
Sächsische	4	102.00b
Schlesische	3½	99.20b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.75b
Aachen-Mastricht	3	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98.90b
do. III. C.	3½	98.90b
Braunschweigische Landesb.	4	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	100.30b
Central-Pacific	5	116.60b
Dux-Bodenbacher	5	—
do. III.	4	—
do. Silber-Obl.	4	99.00b
do. Gold-Obl.	4	100.40b
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	99.30b
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	89.75b
Jaroslawl-Rostow	4½	103.50b
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59.80b
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	97.50b
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	100.70b
Kronprinz Rudolfsbahn	4	99.80b
do. (Galizienmergel)	4	100.80b
Kursk-Kiew 1889	4	100.50b
Kursk. Charl.-Asow 1889.	4	—
Karst-Kiew	4	100.90b
Lemberg-Czernowitz	4	98.70b
Lübeck-Büchen. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	92.25b
Mantuaner	3½	116.80b
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—
Moskau-Kursk	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.90b
Moskau-Smolensk	4	100.70b
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1933	4	101.80b
do. III. rz. 1937	3	67.50b
Oregn. Kalifor. u. N. 1925	4	99.90b
Orel Grjäsk 1889	4	100.50b
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oesterr.-Ung. Staatsb., alte	3	92.90b
do. do. 1874	3	91.50b
do. do. 1885	3	89.40b
do. do. Ergänz.	3	91.30b
do. do. C.-D.	4	101.20b
Oesterr. Lokalbahn	4	100.10b
do. Nordwestbahn gar.	5	110.90b
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	67.20b
do. do. 1889	4½	82.60b
Rjäsan-Kozlow	4	100.50b
Russ. Südostbahn	4	—
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	75.25b
do. Gold-Obl.	4	99.40b
St. Louis-S.-Fr., rz. 1931	6	121.00b
do. do. 1931	5	105.75b
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—
Tambow-Saratow	4	100.40b
Transkaukasische	3	—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener	4	—
do. do.	4	—
Warschau-Petersburger	4	—
Wladikawkas-Rostow 1890	4	—
Wladikawkas-Rostow	4	100.80b
Wilhelm-Luxenburg	4	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1897	1898
Aach.-Hanad.	6	119.30b
Berlin-Görlitzer	3½	98.70b
Dortmund-Gronau	—	174.25b
Marienburg-Mlawkaw	5	117.40b
Ostpreußische Südbahn	5	116.25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1897	1898
Aachen-Mastricht	3	—
Gresfelder	4½	4½ 109.25b

	Dividende 1897	1898	
Crefeld-Kleinbingen	7	8	—
Gatim-Bukes	2	—	—
Frankfurter Güterbahn	6½	5½	101.25b
Hilversum-Maarkenraa	6	—	159.40b
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	—	87.30b
Jwanogorod-Dombrowo	5	—	—
Kursk-Kiew	5	—	—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	146.40b
Lüttich-Limburg	1.4	—	—
Ludwigshafen-Bexbach	11	—	—
Posen. Nordbahn	5	—	—
do. B. Elberfeld	5½	—	—
Raab-Oedenburg	1½	—	41.50b
Reichenberg-Pardubitz	4½	—	—

Bank-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Bank für Berliner Handel	6½	7½	145.25b
Bank für Sprit und Prod.	2½	—	83.50b
Barmer Bankverein	7½	7½	133.90b
Berg.-Märk. B. I. Gold	4	—	162.50b
Braunschweiger Bank	5¼	5¾	118.10b
Cob.-Gotha. Kredit-Gesell.	4½	5	103.00b
Berl. H. & Comm.	5½	5½	107.10b
Danziger Privatbank	6¾	7	140.25b
Deutsche Eisenb.-B. (Hahn)	7	7	122.50b
do. Hypoth.-B. (Lübeck)	6	6	117.00b
Deutsche Grundschuld.	7	7	127.20b
Deutsche Nationalbank	7	6	122.80b
Dresdner Bankverein	7	7	131.10b
Disconto Comm.	7½	7½	140.90b
Gothaer Privatbank	6½	7	133.50b
do. Grundkredit.	4	4	132.00b
Hamb. Comm. u. Nordb.	8	8	121.70b
Königsberger Vereinsbank.	6	6	114.00b
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	141.25b
Mecklenburgsche Hypothekenb.	10	10	191.00b
Oberschlesische Grundn-Credit	4½	4½	95.00b
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	171.75b
Preuß. Bankanteil. v. St.	fr.	—	114.00b
do. Leihbank Ges.	5½	5½	104.75b
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	132.20b
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	123.30b
Reichsbankanteil	—	—	21.00b
Westfälische Bank	6	6½	—
Wiener Bankverein	7½	7½	—
Wiener Unionbank	8	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft.	4	101.20b
Aschersleben Kali	4	100.75b
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	107.30b
Dortmunder Union	5	111.50b
Gr. Berliner Pferde	4½	99.25b
Hamburger Packetfahrt	4	117.70b
Henckel-Obligationen	4½	104.60b
Hibernia	4	100.20b
Laurahütte	4½	94.80b
Rapidto-Obligationen	4½	100.70b
Nordamerikan. Lloyd	4	114.75b
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	99.90b
Thale-Eisenwerk	4	100.40b
Zoologischer Garten	—	—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Aronberger Bergwerk	60	65	835.00b
Anterbek	—	5½	141.25b
Baroper Walzwerk	0	0	83.00b
Bergwerks	5	7	141.00b
Brauschwg. Kunstwerke	8	8	144.80b
do. St.-Pr.	6	9	150.75b
Concordia-Bergwerk	19	19	283.00b
Coeffeldat. Bergw.-G.	16	22	237.75b
Consol. Marienglück	—	6½	102.50b
Consol. Redenb. St.-Pr.	3	3½	88.10b
Dinger Kohlen tonn.	10	9	153.50b
Eisenwerk	10	15	156.25b
Eschweiler Bergwerk	14	15	212.25b
Gelsenkirchener Gußstahl.	8	12	220.50b
Georg-Marien-Bergw.	3	3	154.00b
do. St.-Pr.	8	5	160.10b
Hagener Gußstahl	6½	6½	141.90b
Harzer Eisenwerke tonn.	3	6½	160.50b
do. St.-Pr.	2¼	6½	160.50b
Jnowrazlaw, Steinsalz-G.	3¾	3½	79.75b
Kattowitzer	10	12	214.00b
Königin-Marienhütte	5	5	88.90b
König Wilhelm tonn.	15	—	237.00b
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	296.00b
Kopsowitzer Oberbergb.	—	—	103.75b
Magdeburg-Bergwerk	30	27	415.25b
Markenhütte Kogenau	4½	3½	95.60b
Mend & Schwerz St.-Pr.	2½	2½	94.25b
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	114.75b
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	247.00b
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	246.25b
Stadtberger Hütte	6½	6½	155.75b
Wurm-Revier	6½	7½	128.70b

Industrie-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	95.75b
Annaburger Steingut	14	14	170.50b
Archimedes	10	12	226.00b
Bazar	8	12½	117.00b
Berliner Lagerhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
Bau-Ausführung	5½	—	110.00b
Berl.-Charlottenburg	—	—	743.00b
Berl. Handelsges.	0	0	113.25b
Passage tonn.	4	—	86.50b
B.-Wilmersdorf	—	—	116.50b
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	234.00b
Berliner Bockenauer	10	10	196.00b
do. Brauerei Königstr.	7½	4	120.50b
Brest. Eisen. B. Buder	15	—	286.50b
Breslauer Oelwerke	5½	3½	84.00b
Braunschweiger Jute	15	15	211.75b
Bugle, Metallfabrik	5	—	120.00b
Centralbahn, Berlin	12	0	167.75b
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	222.25b
Chem. Fabrik Schering	12½	12½	195.25b
Chemn. Masch. Jlmm.	9	12	194.50b
Danziger Oelmühle	8	0	72.00b
Dessauer Gas	11	12½	218.75b
Deutsche Gasglühlicht-Ges.	80	60	420.00b
Deutsche Zahnpinnerei	10	12	158.90b
Düsseldorfer Waggon	16	16	295.40b
Commanditgesellschaft	0	—	82.60b
Eberswalder Fardenfabrik	13	—	320.00b
Freund Masch. tonn.	16	18	395.00b
Fritzer & Kopmann tonn.	0	—	66.25b
Gummifabr. Forndorf	7½	—	127.50b
do. Voigt & Winde	6	6½	123.00b
do. Voigt & Splitter	0	—	69.50b
Harburg. Gummi Kamm	—	29	24
Harkort St.-Pr. tonn.	5	6	146.50b
do. Brückenbau tonn.	6	6	127.50b
do. do. St.-Pr.	8	—	150.90b
Hirschberger Maschinen	8	7	126.00b
Kaiserhof tonn.	4	—	91.50b
Kessler & Th. Wiesnitzer	6	—	125.50b
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	931.00b
La Belgica Jtal D	0	0	69.00b
Ludwig Loewe & Co.	24	24	440.00b
Magdeburger Baubank	1½	3	107.75b
do. Pferdebahn	9	9	193.00b
Masch. Breuer	0	—	149.75b
Neuroder Kunstmühle	7½	9	148.50b
Neuß. Wagenbau	—	—	458.00b

	Dividende 1897	1898	
Nordd. Eisswerke	3	7	100.50b
Dampfbaggesellschaft	10	10	227.50b
Oppelner Portland-Cement	11	13	134.00b
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	—	175.00b
Breslauer	12	12½	325.00b
Stettiner	5	6	173.50b
Saline Salzungen	2½	—	91.00b
Schäffer & Walcker	1	—	86.25b
Schlesische Tonwerke	14½	17	236.00b
Stettiner Chem. Dünger	20	25	426.75b
Swinjund. Spielkart. St.-Pr.	7	—	126.75b
Vereinswagenbau Berlin	4½	5	100.00b
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	—	222.80b
Westf. Drahtindustrie	12	10	164.50b
do. Stahlwerke	15	15	228.50b
Wilhelmshütte	2½	1½	82.25b
Wittener Guß	10	16	246.75b
Zuckerfabrik Frankfurt	4	0	115.00b

Disconto.

Berlin 4½, Lombard 5½, Amsterdam 2½, Brüssel 3½, Italien, Plätze 6, Kopenhagen 5, Lissabon 4, London 3. Madrid 5, Paris 3, Petersbg. u. Warschau 4, Schweiz 4½, Skandinavische Plätze 5½, Wien 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Silbr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Dollars	per St.	—
Ducaten	per St.	—
Imperials	per St.	—
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.37
Englische Banknoten	per Lstr.	20.41
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.00
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	169.50
do. Silbercoupons (Berlin ehmals)		169.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.30

Leipziger Börse vom 16. März.

	Zinsfuß		Dividende 1897	1898
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	91.60b	
do.	3	5000	91.60b	
do.	3	500	92.00b	
		Thlr.		
Staatsanl. 1855	3	100	93.25b	
do. 67 to. 4%	3½	500	100.10b	
Landrentenbk.	3½	500	98.50b	
Mansfl. Cons. 1882	4	500	100.75b	
do. 1879	4		100.75b	
do. Cons. 1875	4		100.75b	
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		99.20½b	
do. 1896	3½		99.20½b	
Alte Landobl.	3½	1000	100.25b	
do.	3½	5000	100.25b	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Aussig-Teepl. 500 fl.	15	—	335.00b
Böhm. Nordbahn	7½	—	168.00b
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	—	339.50b
do. do. B.	13	—	322.75b
Galiz. K.-F.-N.	10	—	—
Gera-Eisenach	3½	—	141.50b
Marienbahn-Mlawka	2½	—	82.00b

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—
do. do. B.	5	—	—
Marienburg-Mlawka	5	—	—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende 1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Ges.	11	—	200.50b
Dresdner Bank	9	—	160.00b
Gothaer Privatbank	6½	—	135.00b
Leipziger Bank	10	—	184.40b
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	149.50b
Sächs. Bank	6½	—	135.50b
Zwickauer	6½	—	—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

	Dividende 1897	1898	
Chemn. Werks.-W.-Fabr. (Zimmermann)	12	—